

Kreis- Obst- und Gartenbautag in Weissach, am 27.01.2007

Jahresbericht 2006

Wetterrückblick

Das **Jahr 2005** war nach Messungen der Universität Hohenheim sehr sonnig und mit 10,2° C. um 1,4° C wärmer als der langjährige Durchschnitt. Es reiht sich somit nahtlos in die Gruppe der allesamt zu warmen Jahre seit dem Jahrtausendwechsel ein.

Der Niederschlag betrug im Kreisgebiet mit 700 l/qm immerhin ca. 93 % der Norm (750l). Dabei fielen im Leonberger Raum 770 l/qm und in Bondorf 623 l/qm. Er war aber sehr ungünstig verteilt, so dass es in der Hauptwachstumsphase im Juni sowie im Herbst zu den gleichen Trockenheitsproblemen kam wie in den vorangegangenen 3 Jahren. Die Niederschlagsmenge reichte wiederum nicht aus, die insgesamt zu trockenen Vorjahre auszugleichen.

Der **Winter 2005/2006** war sonnig, trocken und um 1,0 °C zu kalt. Im sehr kalten Januar folgte auf einen trockenen Jahresbeginn eine bemerkenswert lange kalte und schneereiche Phase die wie 2005 bis Mitte März anhielt. Die Schneehöhen betrugen bis 20 cm und in Verwehungen auch noch deutlich mehr. Es lag an 35 Tagen eine Schneedecke. Streusalz wurde Mangelware. In Bayern und Osteuropa brachen Hallendächer wegen der Schneelast ein.

Der meteorologische **Frühlingsbeginn** wurde durch den ausgesprochen langen und kalten Winter verschoben. Das verspätete **Frühjahr 2006** wurde dann aber doch noch um 0,1°C zu warm. Im März fielen durch den Schnee und Schneeregen bis zu 90 l/qm Auch der April war feuchter als üblich. Die ungewöhnlich späte Vegetationsentwicklung durch den kalten März wurde im April und Mai aufgeholt, so dass Ende Mai sogar ein Vorsprung von ca. 15 Tagen bestand. Ende Mai wurde dies aber durch eine extrem kühle und nasse Phase um Pfingsten herum wieder gebremst.

Es folgte ein sehr warmer **WM-Sommer der Extreme** der mit 1,9°C über dem Durchschnitt lag. Die Anzahl der Sommertage (max. >25°C) war mit 45 anstelle 25 Tagen sehr hoch. Es gab 14 heiße Tage, bei denen das Maximum über 30°C lag. In einem normalen Jahr gibt es durchschnittlich nur 4 solcher heißen Tage. Der Juli war mit 5,1 °C über dem langjährigen Mittel der heißeste Juli seit Beginn der Aufzeichnungen 1878! Es wurden auch diverse Hitzerekorde gebrochen.

Die maximale Tagestemperatur erreichte am 19. Juli in Leonberg 33,8 °C und in Bondorf 34,5°C.

Niederschlag fiel zwar insgesamt normal, er war aber sehr ungleich auf die drei Sommermonate verteilt. Insbesondere der Juni war mit ca. 40 l/qm viel zu trocken. Hingegen fielen im Juli (örtlich begrenzt) und v.a. im kühlen und verregneten August die notwendigen Niederschläge. Dies brachte die dringend benötigte Durchfeuchtung der oberen Bodenschichten.

Der **Herbst** 2005 war ungewöhnlich warm, sehr sonnig und deutlich niederschlagsärmer als sonst. Kein Herbst seit 1878 war bislang wärmer. Nach einem mild-trockenen und sonnigen September der nochmals Temperaturen bis 30 °C brachte, folgte ein warmer, sehr sonniger, Oktober. Der November war ebenfalls sonniger und viel trockener als erwartet. Bei Oktober und November handelte es sich um die jeweils 2.wärmsten Monate seit Beginn der Aufzeichnungen.

Das Jahr endete mit einem milden, niederschlagsarmen und sonnigen Dezember. Es schneite nicht, es gab keinen nennenswerten Nachtfrost und durch die hohen Temperaturen, welche bis Mitte Januar den Winter zum Frühjahr machten, kam es bereits zur verfrühten Blüte von Zierkirschen, Stauden und verschiedenen Blumenzwiebelgewächsen.

Erst seit einigen Tagen fiel der erhoffte Schnee der die Auswirkungen der nun auftretenden starken Barfröste (bis -11 °C) auf die schutzlosen Bodenkulturen abmildert.

Welche Auswirkungen dieser Kälteeinbruch für den Obstbau haben wird bleibt abzuwarten!

Das Jahr in Zahlen

Die absolute **Jahresschwankung** im Kreis Böblingen betrug 48,7 ° zwischen -14,9,0 ° am 27.01.2006 und 33,8 ° am 19. Juli 2006.

Es wurden 19 **Eistage** (Maximum kleiner als 0 ° C), anstatt durchschnittlich 22 Eistagen beobachtet.

Die Zahl der **Sommertage** (Maximum über 25 ° C) war mit 54 statt 31 zwar sehr hoch, aber noch nichts im Vergleich zu den 91 Sommertagen im Rekordjahr 2003. Dennoch hinterließ der Sommer durch 14 anstatt 4 heiße Tage (Maximum über 30 ° C) und 111% der Sonnenscheindauer doch einen schönen Eindruck, den auch der „winterliche“ August nicht trüben konnte.

Die höchsten **Niederschläge** fielen im August: 98 l/qm in Bondorf und 133 l/qm in Leonberg. Die Monate Januar, Februar, November und Dezember waren mit jeweils nur ca. 20 - 30 l/qm die trockensten Monate.

Die **frostfreie Periode** dauerte 168 Tage vom 1. Mai bis 17. Oktober.

Hagel gab es v.a. im Norden des Landkreises in Merklingen, in Schafhausen und um Magstadt

Ertragsverhalten

Das Jahr 2006 muss insgesamt - je nach Obstart betrachtet - als sehr uneinheitliches Ertragsjahr verbucht werden.

Kernobst

Die gute Ernte im **StreuoBSTbereich** lässt sich auf die Alternanz zurückführen. Nach dem extrem schwachen Jahr 2005 waren die Bäume ausgeruht und legten sehr viele Knospen an.

Da das Wetter zur Blüte 2006 mit nur leichtem Nachtfrost normale Bedingungen für eine gute Befruchtung bot, kam es deshalb zu einem ordentlichen Fruchtansatz. Dieser wurde dann lokal durch eine erneute Frostspanner-Invasion etwas dezimiert, es blieb aber immer noch genug übrig, um eine schöne Ernte zu erhalten. Die Fruchtgröße war am Anfang durch den trockenen Juni/Juli sehr klein, holte dann nach dem feuchten August erstaunlich schnell auf und erreichte noch normale Größe.

Schwierigkeiten machten aber viele Fruchtfäulepilze, die das Obst bereits auf dem Baum und später auch im Lager befielen.

Der Annahmepreis für Mostobst stieg leider nicht über 7,50 €/DZ hinaus, obwohl zur selben Zeit am Bodensee und in der Hohenlohe 11 – 12 € bezahlt wurden. Die starke Nachfrage nach Direktsäften brachte Deutschlandweit zwar höhere Rohwarenpreise, die Erfasser in der Region Mittlerer Neckar verstanden es aber geschickt, den Preis hier nieder zu halten. Es fanden deshalb umfangreiche LKW-Transporte von hier an den Bodensee und in andere Regionen statt. Dies freut zwar die Erfasser und Transporteure, bringt unseren Streuobstbau aber nicht aus dem Preistief.

Der Erwerbsobstbau mit der Tafelapfelproduktion auf Spindelbäumen war mit dem vergangenen Jahr sehr zufrieden, da der schöne Herbst neben der unerwarteten Fruchtgröße mit Ausnahme bei der Sorte Jonagold auch eine schöne Fruchtausfärbung brachte.

Steinobst

Bei den Zwetschgen war nach der Blüte ein guter Fruchtansatz vorhanden. Im Herrenberger Raum zeichnete sich früh eine große Ernte ab. Die Früchte waren trockenheitsbedingt aber viel zu klein, hier kamen die August-Niederschläge zu spät und brachten nicht mehr den erhofften Größenzuwachs. Die Preise waren aufgrund einer europaweiten Zwetschgenüberversorgung mit lediglich 2 € für 10 kg katastrophal. Hier wirkte sich vor allem die große Fruchtmenge aus den neuen EU-Osterweiterungsstaaten negativ aus. Es muss leider auch in Zukunft davon ausgegangen werden, dass sich das Preisniveau nur noch in sehr schwachen Ertragsjahren befriedigend entwickeln kann und in normalen Jahren kaum auskömmliche Preise zu erzielen sind.

Bei der **Süßkirschen-Ernte** war an den meisten Bäumen ein guter Behang. Im Erwerbsobstbereich wurde damit eine gute Ernte eingebracht, die aufgrund der Trockenheit auch nicht unter dem sonst häufigen Platzen litt. Es gab dafür aber starke Schäden durch den Ohrwurm, der ansonsten zwar als Nützling gilt, aber eben auch großen Schaden anrichten kann.

Ca. 10 to kleinfrüchtige, dunkle Tafelkirschen wurden zu ordentlichen Preisen für den Landkreis-Apfel-Kirschschaft erfasst und verarbeitet.

Im Hobbybereich gab es wie im Vorjahr ein sehr großes Problem. Durch das Fehlen von zugelassenen Bekämpfungsmitteln wurde hier wieder die komplette Ernte durch den Befall mit Kirschfruchtfliegenmaden zerstört. Beim Profi-Anbau hatten wir bis 2006 noch die Gelegenheit diesen sich stark ausbreitenden Schädling zu bekämpfen. Für 2007 steht aber bislang auch hier kein zugelassenes Mittel mehr zur Verfügung. Es wird zur Zeit daran gearbeitet, über eine befristete Notzulassung Abhilfe zu schaffen.

Bei der **Sauerkirsche** gab es nach dem letztjährigen schwachen Jahr erwartungsgemäß wieder einen Vollertrag. Ein Teil der Ernte (1to) ging auch in den Landkreis Apfel-Kirschschaft.

Beerenobst

Bei der Erdbeere gab es zwar keine Frostausfälle, die Juni-Trockenheit sorgte aber für kleine Früchte und eine deutschlandweit stark zusammengeschoebene Ernteperiode mit entsprechend niederen Preisen.

Die Johannis- und Stachelbeerernte war normal. Es zeigt sich somit wieder die Robustheit und Kontinuität dieser beiden Beerenarten.

Bei den Him- und Brombeeren war wieder einmal die Wasserversorgung im Juni entscheidend über Vollertrag oder Totalausfall. Diese Pflanzen lieben typische Waldbödenstandorte mit humosen Böden und gleichmäßiger Wasserversorgung aber ohne Staunässe.

Resümee:

Insgesamt war 2006 sehr uneinheitlich, den guten Erträgen bei Apfel und Kirsche stehen wieder einmal die schlechten Erlöse bei der Zwetschge entgegen. Hier kam es zwischenzeitlich bereits zu Rodungen, was auch deutlich macht, dass beim Zwetschgenanbau die Abhängigkeiten vom europaweiten Markt sehr negativ sind, wohingegen bei den anderen Kulturen der Direktvermarkterabsatz deutlich bessere Chancen bietet.

Pflanzenschutz

Obwohl inzwischen ein paar neue Mittel die hohen deutschen Zulassungshürden überwinden konnten ist ein gezielter und sachgerechter Pflanzenschutz durch immer neue Auflagen nach wie vor schwierig.

So fehlen für viele Krankheiten und Schädlinge die erforderlichen Mittel. Als Beispiel wurde bereits die Bekämpfung der Kirschfruchtfliege genannt.

Ärgerlich ist insbesondere auch die Tatsache, dass per Sondergenehmigung die Grenzwerte für Rückstände bei ausländischer Ware regelmäßig um ein vielfaches überschritten werden dürfen.

Am problematischsten ist aber die Tatsache, dass Aufgrund unserer kleinstrukturierten Obstdlandschaft immer wieder Probleme durch technisch nicht vermeidbare Abtritt von Pflanzenschutzmitteln entstehen. Wenn auf unseren schmalen Parzellen z. B. die Kirschen gegen die Kirschmade behandelt werden, so lassen sich zwangsläufig auf den angrenzenden Zwetschgenbäumen später die Spuren von Rückständen des Kirschenmittels nachweisen. Diese sind zwar in keinsten Weise gesundheitlich bedenklich, stellen aber bei der derzeitigen Rechtssituation einen Verstoß dar. Hier wäre eine maßvolle Pflanzenschutzpolitik unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten wünschenswert.

Im Beerenobstbereich wird es auch 2007 zu häufigeren Rückstandskontrollen kommen, da hier 2005 und 2006 viele Proben nicht erlaubte Wirkstoffe oder Höchstmengenüberschreitungen aufwiesen. Der Einsatz von nicht erlaubten Mitteln ist hier konsequent zu ahnden. Wenn die Beanstandung aber nur durch die Abtritt aus angrenzenden Obstkulturen mit dort zugelassenen Wirkstoffen herrührt so ist dies auf unsere kleinstrukturierte Bewirtschaftungsform in Baden-Württemberg zurück zu führen und dann auch differenziert zu betrachten.

Sonstiges

Die **Landkreis-Apfelsaft-Aktion** konnte sich 2006 enorm steigern und auch 200 neue Obsterzeuger in den Genuss des Aufpreises von 7,50 € bringen. Es wurde 2006 eine Rekordmenge an Streuobst erfasst und verarbeitet. 744 Tonnen Äpfel ergaben 567.000 Liter Saft die nun verkauft werden sollen.

Nach den Neueinführungen Apfel-Kirschsafft und Birne-Royal könnte 2007 ein Apfelessig und ein Birnensaft die Palette der Landkreisprodukte erweitern.

Im Rahmen des **PLENUM**-Heckengäu-Projektes werden in nächster Zeit weitere Anläufe unternommen um die Ertragslage im Streuobstbau durch höhere Preise und auch durch bessere Eigennutzung zu fördern. Auch der weitere Ausbau des Systems „**Bag in Box**“ mit noch mehr Abfüllstationen wird v.a. im Bereich der Eigennutzung und der Direktvermarktung in den nächsten Jahren einen großen Schub für den Erhalt unserer Streuobstwiesen bringen. Der Streuobstbau im Heckengäu schuldet dem PLENUM-Heckengäu-Projekt des Landes und der hiesigen Geschäftsstelle bereits jetzt großen Dank.

Die Fachberatungsstelle für Obst- und Gartenbau möchte zur weiteren Förderung des Streuobstbaus im Landkreis eine hochinteressante neue Verwertungs-Apfelsorte etablieren Die neue **rotfleischige Apfelsorte Weirouge** könnte im wahrsten Sinne des Wortes „Farbe“ in die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen im Landkreis bringen. So ist neben der attraktiven Eigennutzung auch eine sortenreine Erfassung des Obstes für „Roten Apfelsaft“ oder die Verwertungsindustrie als Apfelmus vorstellbar. Auf jeden Fall wird die Sorte in der Zeit der Obstbaumblüte mit Ihrer tiefroten und weithin leuchtenden Blütenfarbe für Aufsehen sorgen und damit den Zierwert unserer Streuobstlandschaften noch weiter erhöhen.

Auch im Jahr 2007 wird im Landkreis Böblingen wieder die Ausbildung zum **Fachwart** für Obst und Garten angeboten. Die Anmeldungen laufen bereits.

Ich möchte mich **zum Schluss** bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen für 2007 ein Jahr mit besseren Erträgen bei guten Preisen sowie persönliche Gesundheit und Zufriedenheit wünschen.

Vielen Dank.

Manfred Nuber

Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau